

## **Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Film als szenische Kunst vom 13.06.2018**

### **Präambel**

Der Akademische Senat der DEKRA Hochschule für Medien hat am 13.06.2018 folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Film als szenische Kunst“ erlassen:

### **Inhaltsverzeichnis**

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Zielsetzung und Gegenstand
- § 3 Module, Lehr- und Lernformen
- § 4 Studienbeginn, Regelstudienzeit, akademischer Grad
- § 5 Gliederung des Studiums, Lehr- und Prüfungssprache
- § 6 Studieninhalte
- § 7 Art und Umfang der Prüfungen
- § 8 Bachelorprüfung
- § 9 Schutzzeiten
- § 10 Inkrafttreten
- Anlage 1: Modulübersicht
- Anlage 2: Studienverlaufsplan
- Anlage 3: Übersicht Prüfungen
- Anlage 4: Modulhandbuch

### **§ 1 Geltungsbereich**

Diese Studien- und Prüfungsordnung regelt Organisation, Aufbau und Inhalte des Bachelorstudiengangs „Film als szenische Kunst“ an der DEKRA Hochschule für Medien.

### **§ 2 Zielsetzung und Gegenstand**

- (1) Der Bachelorstudiengang „Film als szenische Kunst“ ist ein anwendungsorientierter Studiengang, der neben der künstlerischen, wissenschaftlichen und anwendungsbetonten Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medien auf die Anforderungen des Berufsfeldes vorbereitet. Der/die Studierende wird in die Lage versetzt, an der Umsetzung von Medienproduktionen kreativ mitzuwirken.

Die Absolventen sind mit besonderen und speziellen Fertigkeiten als Medienpersönlichkeiten in vielfältigen Berufsfeldern im Bereich der Medien und der Kultur einsetzbar, wie auch in pädagogischen Berufen.

- (2) Das Studium ist einerseits interdisziplinär und persönlichkeitsbildend, andererseits betont es eine stark projekt- und praxisorientierte Ausbildung für aktuelle, innovative und spezielle Anwendungsbereiche der Film-, Fernseh- und Musikbranche. Es berücksichtigt die Internationalisierung und Globalisierung der Einsatzgebiete.
- (3) Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit eine Bachelorarbeit zu erstellen und ihr Studium in Masterprogrammen fortzusetzen.

### **§ 3 Module, Lehr- und Lernformen**

- (1) Die Organisation von Studium und Prüfungen beruht auf dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS). Ein ECTS-Punkt entspricht einer Arbeitsleistung von 30 Stunden. ECTS-Punkte dienen als System zur Gliederung, Berechnung und Bescheinigung des Studienaufwandes. Sie sind ein quantitatives Maß für die Arbeitsbelastung der Studierenden. Zum erfolgreichen Abschluss des Studiums sind 180 ECTS Punkte erforderlich.
- (2) Im Rahmen des Lehrangebots werden folgende Arten von Lehrveranstaltungen angeboten:
  - Vorlesungen (V) geben einen systematischen und umfassenden Überblick zu dem jeweiligen Themengebiet
  - Seminare (S) sind Lehrveranstaltungen, die dazu dienen, in Vorlesungen erlerntes Wissen zu vertiefen.
  - Übungen (Ü) sind Unterrichtseinheiten, in denen das Erlernte weiter perfektioniert wird.
  - Das Praktikum (P) dient der Vertiefung und Anwendung des im Studienverlauf gelernten Stoffes als Lehrprojekt in einem Medienunternehmen.
  - Selbststudienzeit (SSZ) dient der Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen und der Anfertigung von Prüfungsleistungen.

### **§ 4 Studienbeginn, Regelstudienzeit, akademischer Grad**

- (1) Das Studium beginnt zum Wintersemester.
- (2) Das Studium hat eine Dauer von 6 Semestern (Regelstudienzeit), einschließlich des Praktikums (interdisziplinäre Praxisarbeit) sowie der Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit.
- (3) Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die DEKRA Hochschule für Medien den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (abgekürzt B.A.)

## **§ 5 Gliederung des Studiums, Lehr- und Prüfungssprache**

- (1) Das Studium gliedert sich in gemeinsame Pflichtmodule aller Spezialisierungsrichtungen und die Fachspezialisierungsmodule der Spezialisierungsrichtungen Filmschauspiel und Regie (FR) sowie Filmbildung (FB).
- (2) Alle einer Spezialisierungsrichtung zugeordneten Fachspezialisierungsmodule sind Pflichtmodule.
- (3) Die Anmeldung zur Spezialisierungsrichtung erfolgt zu Beginn des dritten Semesters.
- (4) Melden sich weniger als fünf Studierende für eine Spezialisierungsrichtung an, so wird diese in der Regel nicht durchgeführt.
- (5) Lehr- und Prüfungssprache ist Deutsch. Einzelne Module können auch in englischer Sprache angeboten werden. Die Unterrichtssprache ist in der Modulbeschreibung angegeben.
- (6) Das Studium wird in Blockform durchgeführt.

## **§ 6 Studieninhalte**

Das Studium wird nach dem modularisierten Studienplan (Anlage 1: Modulübersicht und Anlage 2: Studienverlaufsplan) durchgeführt. Die Modulbeschreibungen sind in der Anlage 4, dem Modulhandbuch, aufgeführt.

## **§ 7 Art und Umfang der Prüfungen**

Art und Anzahl der Prüfungsleistungen sowie die zugehörigen Prüfungsanforderungen sind in der Anlage 3, der Übersicht über die Prüfungen, festgelegt.

## **§ 8 - Bachelorprüfung**

- (1) Zur Bachelorprüfung wird zugelassen, wer mindestens das letzte Semester vor der Meldung in einem Studiengang der DEKRA Hochschule für Medien eingeschrieben war und alle übrigen Modulprüfungen laut Anlage zur Prüfungsordnung bestanden hat. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (2) Die Bearbeitungszeit von der Themenstellung bis zur Abgabe der Arbeit beträgt 10 Wochen. Das Thema ist so zu stellen, dass es innerhalb der Frist bearbeitet werden kann.
- (3) Im Einzelfall kann auf Antrag aus triftigen Gründen, die nicht in der Person des/der zu Prüfenden liegen, der Bearbeitungszeitraum vom Prüfungsausschuss um bis zu vier Wochen verlängert werden.
- (4) Die Verteidigung besteht aus einer Präsentation der Bachelorarbeit und einer anschließenden Diskussion. Die Prüfung wird von zwei Prüfenden durchgeführt. Die Dauer der Verteidigung beträgt für jeden Prüfling in der Regel 30 Minuten. Im Übrigen gilt die Allgemeine Prüfungsordnung der DEKRA Hochschule für Medien § 7 Absatz 1 entsprechend.

### **§ 9 - Schutzzeiten**

Während der Schutzzeiten nach §§ 3 Abs. 1, 6 Abs. 1 des Gesetzes zum Schutz der erwerb-  
stätigen Mutter und der Elternzeit gemäß § 15 Abs. 1 bis 3 Bundeselterngeld- und Elternzeit-  
gesetzes in den jeweils geltenden Fassungen werden Studierende auf Antrag beurlaubt. Das  
Recht, Studien- und Prüfungsleistungen zu erbringen und Hochschuleinrichtungen zu nut-  
zen, bleibt unberührt.

### **§ 10 Inkrafttreten**

Diese Ordnung tritt am Tag nach Veröffentlichung in den Mitteilungen der DEKRA Hoch-  
schule für Medien in Kraft.

**Modulübersicht**

Die aufgeführten Module werden einmal jährlich angeboten.

Modul / Lerneinheiten		Spezialisierung	CP	SSZ in Ah	LVS	Semester						Prüfung	
						1			2				
						V	S	Ü	V	S	Ü		
0401	Praktische Grundlagen der Gestaltung		5	90	60	4						P15	
04011	Gestaltungs- und Formenlehre	Alle				2							
04012	Praxis des künstlerischen Denkens		2										
0402	Medien, Wissenschaft und Gesellschaft					2	2					H	
04021	Mediensystem der Bundesrepublik	Alle				1	1						
04022	Politisches System der Bundesrepublik		1										
04023	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten		1										
0403	Grundlagen des Schauspiels und praktische Psychologie		5	90	60	3	1					P15	
04031	Psychologie und praktische Anwendung für Spiel und Inszenierung	Alle				2							
04032	Grundlagenkurs Schauspiel		1			1							
0404	Grundkurs Filmtheorie		5	90	60	2	2					K90	
04041	Filmgeschichte	Alle				2	1						
04042	Bildsprache		1										
0405	Bewegung, Stimme und Darstellung I		5	90	60	2	2					MP	
04051	Grundkurs Bewegung und Stimme	Alle				1		1					
04052	Bildnerische Darstellung des Körpers		1		1								
0406	Grundkurs Gestaltungsmittel		5	90	60	1	3					H	
04061	Filmanalyse	Alle				3							
04062	Filmische Gestaltungsmittel		1										
0407	Bewegung, Stimme und Darstellung II		5	90	60				2	2		MP	
04071	Aufbaukurs Bewegung und Stimme	Alle							1	1			
04072	Bildhafte Darstellung des Menschen		1		1								
0408	Schauspiel und Inszenierung		5	90	60				2	2		MP	
04081	Aufbaukurs Schauspiel	Alle							1	2			
04082	Grundlagen der Inszenierung		1										
0409	Soziologie als audiovisuelle Philosophie		5	90	60				4				M15
04091	Grundkurs Ästhetik und Philosophie	Alle							2				
04092	Soziologie im Sinne Roland Barthes		2										
0410	Filmisches Selbstportrait		5	90	60				2	2		MP	
04101	Das Selbstportrait in der Kunst	Alle							2				
04102	Filmische Umsetzung eines Selbstportraits		2										

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung

**Modulübersicht**

Die aufgeführten Module werden einmal jährlich angeboten.

Modul / Lerneinheiten		Spezialisierung	CP	SSZ in Ah	LVS	Semester						Prüfung	
						2			3				
						V	S	Ü	V	S	Ü		
0411	Projektentwicklung und Filmfinanzierung		5	90	60	4						K90	
04111	Projektentwicklung	Alle				2							
04112	Grundlagen der Filmfinanzierung					2							
0412	Tanz, Musik instrumental und Diktion		5	90	60	3		1				P15	
04121	Tanz als performative Kunst	Alle				1							
04122	Musikinstrumentenpraxis					1							
04123	Sprechpraxis und Diktion		1		1								
0413	Kamera- und Lichttechnik		5	90	60				2		2		M15
04131	Grundlagen der Kamera- und Lichttechnik	Alle							1		1		
04132	Gestaltungsgrundlagen Kamera und Licht					1		1					
0414	Schauspiel und Regie im Genre Komödie		5	90	60				3		1		MP
04141	Schauspieltechnik Komödie und Comedy	Alle							2				
04142	Inszenierungstechnik Komödie		1		1								
0415	Filmdramaturgie		5	90	60				4			H	
04151	Ausgangspunkte der Filmdramaturgie	Alle							1				
04152	Modelle der Filmdramaturgie					3							
0416	Körper und Bewegung, Performance		5	90	60				2		2		MP
04161	Körperarbeit und choreografische Bewegung	FR							1		1		
04162	Künstlerische Performance in audiovisuellen Medien					1		1					
0417	Grundlagen des Medienrechts		5	90	60				2		2		K90
04171	Rechtsgrundlagen der Bundesrepublik	FB							1		1		
04172	Medienrecht					1		1					
0418	Synchrondrechen		5	90	60				1		3		MP
04181	Audio-Technik	Alle							1		1		
04182	Synchron- und Sprecherpraxis					2							
0419	Praktische Psychologie und Monologarbeit		5	90	60				3		1		P15
04191	Psychologie für die praktische Filmarbeit	FR							2				
04192	Erarbeitung von Monologen für Film		1		1								
0420	Didaktik und Medienpädagogik		5	90	60				3		1		MP
04201	Grundlagen der Didaktik	FB							1		1		
04202	Einführung in die Medienpädagogik					2							

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M = Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung

**Modulübersicht**

Die aufgeführten Module werden einmal jährlich angeboten.

Modul / Lerneinheiten		Spezialisierung	CP	SSZ in Ah	LVS	Semester						Prüfung
						4			5			
						V	S	Ü	V	S	Ü	
0421	Bewegungsabläufe und Schnitt		5	90	60	2	2					MP
04211	Bewegungstechniken für Performer	Alle				1	1					
04212	Schnitt-Technik für Bewegungsabläufe					1	1					
0422	Einführung in die Filmgestaltung		10	180	120	6	2					MP
04221	Semiotik und Ästhetik	Alle				3						
04222	Bildgestaltung					1	2					
04223	Schauspiel					2						
0423	Regieprojekt in Theorie und Praxis		10	180	120	2	3	3				MP
04231	Künstlerische Konzeption und Entwicklung von Medienprojekten	FR				2	2					
04232	Umsetzung von künstlerischen Medienprojekten					1	3					
0424	Filmvermittlung in Theorie und Praxis		10	180	120	2	4	2				MP
04241	Theorie der Filmvermittlung	FB				2	2					
04242	Praxis der Vermittlung medialer Inhalte					2	2					
0425	Entrepreneurship und Medienrecht		5	90	60	2	2					K90
04251	Unternehmertum und freischaffende künstlerische Arbeit	FR					2					
04252	Medienrecht für freischaffende Künstler					2						
0426	Musiktheorie und -praxis		5	90	60	1	2	1				P15
04261	Musiktheorie	FB				1	1					
04262	Musikalische Praxis und deren Vermittlung						1	1				
0427	Praktische Schauspielerarbeit am Filmset		5	90	60				2	2		MP
04271	Praxis der Schauspielerführung	FR							1	1		
04272	Praxis des Regiearbeit am Filmset									1	1	
0428	Filmfestivals und Filmkritik		5	90	60				4			K90
04281	Filmfestivals und deren Wirkungsweise	FB							2			
04282	Filmkritik für Print, Web, Radio und TV									2		
0429	Audiovisuelle Philosophie		5	90	60				1	3		H
04291	Soziologie, Philosophie und Ästhetik	FR							1	1		
04292	Science Fiction, AI und KI im Zeitalter des Bildes									2		
0430	Jugendschutz und Filmbewertung		5	90	60				3	1		H
04301	FSK, FSF in Theorie und Praxis	FB							2			
04302	Bewertung von Medien für Kinder und Jugendliche									1	1	

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M = Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung

**Modulübersicht**

Die aufgeführten Module werden einmal jährlich angeboten

Modul / Lerneinheiten	Spezialisierung	CP	SSZ in Ah	LVS	Semester						Prüfung
					5			6			
					V	S	Ü	V	S	Ü	
0431 Filmwissenschaften		5	90	60	3	1					H
04311 Einführung in die Filmwissenschaft	Alle				2						
04312 Einführung in die Filmtheorie					1	1					
0432 Medienspezifisches Spiel und Inszenierung		10	180	120	3	5					MP
04321 Medienspezifisches Schauspiel	FR				2	2					
04322 Inszenierungstechniken im Bereich des Filmes						1	3				
0433 Literaturverfilmung und Medientransfer		5	90	60							H
04331 Filmische Adaption und Medienwechsel	FB				1	1					
04332 Analyse und Konzeption von Literaturverfilmungen						2					
0434 Filmdidaktik		5	90	60	2	2					MP
04341 Mediendidaktik für Kinder	FB				1						
04342 Mediendidaktik für Jugendliche und Erwachsene						1	2				
0435 Bachelorkolloquium		5	90	60	2	2					P15
04351 Wissenschaftliches Schreiben	Alle				1	1					
04352 Gestaltung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten						1	1				
0436 Interdisziplinäre Praxisarbeit		15	435	15							PB
04361 Praktikum (12 Wochen)	Alle										
04362 Modulcoaching											
0437 Bachelorprüfung		15	435	15					1		BPs*80%+ BPm30 *20%
04371 Bachelorarbeit	Alle	(12)									BPs
04372 Modulcoaching									1		
04373 Bachelorverteidigung		(3)									

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung



**Studienverlaufsplan**

<b>Filmschauspiel und Regie</b>	<b>Filmbildung</b>	
Praktische Grundlagen der Gestaltung (5)		1. Semester
Medien, Wissenschaft und Gesellschaft (5)		
Grundlagen des Schauspiels und praktische Psychologie (5)		
Grundkurs Filmtheorie (5)		
Bewegung, Stimme und Darstellung I (5)		
Grundkurs Gestaltungsmittel (5)		
Bewegung, Stimme und Darstellung II (5)		2. Semester
Schauspiel und Inszenierung (5)		
Soziologie als audiovisuelle Philosophie (5)		
Filmisches Selbstportrait (5)		
Projektentwicklung und Filmfinanzierung (5)		
Tanz, Musik instrumental und Diktion (5)		
Kamera- und Lichttechnik (5)		3. Semester
Schauspiel und Regie im Genre Komödie (5)		
Filmdramaturgie (5)		
Körper und Bewegung, Performance (5)	Grundlagen des Medienrechts (5)	
Synchronsprechen (5)		
Praktische Psychologie und Monologarbeit (5)	Didaktik und Medienpädagogik (5)	
Bewegungsabläufe und Schnitt (5)		4. Semester
Einführung in die Filmgestaltung (10)		
Regieprojekt in Theorie und Praxis(10)	Filmvermittlung in Theorie und Praxis (10)	
Entrepreneurship und Medienrecht (5)	Musiktheorie und -praxis (5)	
Praktische Schauspielerei am Filmset (5)	Filmfestivals und Filmkritik (5)	
Audiovisuelle Philosophie (5)	Jugendschutz und Filmbewertung (5)	
Filmwissenschaften (5)		5. Semester
Medienspezifisches Spiel und Inszenierung (10)	Literaturverfilmung und Medientransfer (5)	
	Filmdidaktik (5)	
Bachelorkolloquium (5)		
Interdisziplinäre Praxisarbeit (15)		6. Semester
Bachelorprüfung (15)		

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung

**Übersicht Prüfungen**

Modul	Spezialisierung	Prüfung	CP	Wichtung	Differenziert/Undifferenziert	Voraussetzung	
0401	Praktische Grundlagen der Gestaltung	Alle	P15	5	1/27	d	
0402	Medien, Wissenschaft und Gesellschaft	Alle	H	5		ud	
0403	Grundlagen des Schauspiels und praktische Psychologie	Alle	P15	5		ud	
0404	Grundkurs Filmtheorie	Alle	K90	5	1/27	d	
0405	Bewegung, Stimme und Darstellung I	Alle	MP	5	1/27	d	0403
0406	Grundkurs Gestaltungsmittel	Alle	H	5	1/27	d	
0407	Bewegung, Stimme und Darstellung II	Alle	MP	5	1/27	d	0403,0405
0408	Schauspiel und Inszenierung	Alle	MP	5		ud	0403
0409	Soziologie als audiovisuelle Philosophie	Alle	M15	5	1/27	d	
0410	Filmisches Selbstportrait	Alle	MP	5	1/27	d	
0411	Projektentwicklung und Filmfinanzierung	Alle	K90	5	1/27	d	
0412	Tanz, Musik instrumental und Diktion	Alle	P15	5		ud	
0413	Kamera-und Lichttechnik	Alle	M15	5		ud	
0414	Schauspiel und Regie im Genre Komödie	Alle	MP	5	1/27	d	0403,0408
0415	Filmdramaturgie	Alle	H	5	1/27	d	
0416	Körper und Bewegung, Performance	FR	MP	5	1/27	d	0403,0405,0407
0417	Grundlagen des Medienrechts	FB	K90	5	1/27	d	
0418	Synchronsprechen	Alle	MP	5	1/27	d	
0419	Praktische Psychologie und Monologarbeit	FR	P15	5	1/27	d	0403
0420	Didaktik und Medienpädagogik	FB	MP	5	1/27	d	
0421	Bewegungsabläufe und Schnitt	Alle	MP	5	1/27	d	
0422	Einführung in die Filmgestaltung	Alle	MP	10	2/27	d	0404
0423	Regieprojekt in Theorie und Praxis	FR	MP	10	2/27	d	0415
0424	Filmvermittlung in Theorie und Praxis	FB	MP	10	2/27	d	
0425	Entrepreneurship und Medienrecht	FR	K90	5	1/27	d	
0426	Musiktheorie und -praxis	FB	P15	5	1/27	d	
0427	Praktische Schauspielerarbeit am Filmset	FR	MP	5	1/27	d	0415,0423
0428	Filmfestivals und Filmkritik	FB	K90	5	1/27	d	
0429	Audiovisuelle Philosophie	FR	H	5	1/27	d	
0430	Jugendschutz und Filmbewertung	FB	H	5	1/27	d	
0431	Filmwissenschaften	Alle	H	5	1/27	d	

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung

Modul		Spezialisierung	Prüfung	CP	Wichtung	Differenziert/Undifferenziert	Voraussetzung
0432	Medienspezifisches Spiel und Inszenierung	FR	MP	10	2/27	d	0423
0433	Literaturverfilmung und Medientransfer	FB	H	5	1/27	d	
0434	Filmdidaktik	FB	MP	5	1/27	d	0420
0435	Bachelorkolloquium	Alle	P15	5		ud	
0436	Interdisziplinäre Praxisarbeit	Alle	PB	15		ud	
0437	Bachelorprüfung	Alle	BPs*80%+ BPm30*20 %	15	3/27	d	alle studienbegleitenden Module
04371	Bachelorarbeit		BPs	(12)			
04373	Bachelorverteidigung		BPm30	(3)			

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Mündliche Prüfung, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BPs = Bachelorprüfung (schriftlich), BPm = Bachelorprüfung (mündlich), MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit, FR = Filmschauspiel und Regie, FB = Filmbildung

# **Modulhandbuch**

## **B.A. Film als szenische Kunst**

### **DEKRA Hochschule für Medien**

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Praktische Grundlagen der Gestaltung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0401		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben grundlegende handwerkliche und künstlerische Fähig- und Fertigkeiten im Bereich der bildenden Kunst bzw. der Gestaltung, wie Farb- und Formgebung, Materialkunde und Entwurf. Sie werden befähigt, eine Idee bzw. Vorgabe mit Mitteln der bildenden Kunst umzusetzen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden machen haptische Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, beschäftigen sich intensiv mit Farbe und Form. Dabei geht die Auseinandersetzung, von zweidimensionaler Darstellung ausgehend, später auch in den Raum hinein. Das kreative Denken innerhalb gestalterischer Prozesse wird geübt, wie auch das praktisch-handwerkliche Umsetzen von Aufgabenstellungen aus der Bildenden Kunst bzw. Gestaltung.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Studierenden werden an einfache, praktische, künstlerische Prozesse herangeführt. Das künstlerische Denken wird anhand praktischer Aufgabenstellungen gefordert. Gleichzeitig erleben die Studierenden die sinnlichen Eindrücke, die bildnerischer Ausdruck bieten kann, durch eigene erfahrbare und praktische bildnerische Auseinandersetzungen. Dabei ist neben der ganz persönlichen bildnerischen und gestalterischen Tätigkeit auch das Üben der Kommunikation innerhalb der Gruppe Teil des Moduls.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04011 Gestaltungs- und Formenlehre	2			P15	5
04012 Praxis des künstlerischen Denkens	2					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.
<b>Modulname</b>	Medien, Wissenschaft und Gesellschaft	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2	<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Kürzel</b>	0402		Pflicht
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen zur Analyse und Beurteilung medialer und kultureller Systeme. Das Verständnis für die medialen und sozio-politischen Strukturen der Gesellschaft wird gefördert. Ergänzend werden medienethische Gesichtspunkte betrachtet.</p> <p>Zudem werden erste grundlegende Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Die Studierenden lernen mit wissenschaftlichen Quellen umzugehen, Fragestellungen zu formulieren, Methoden anzuwenden, Texte angemessen zu strukturieren und wissenschaftlich zu argumentieren.</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Das Modul gibt einen Einblick in die historisch bedingte, föderalistische Infrastruktur im Medienbereich sowie das politische und soziale System in der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem werden Strukturen der globalisierten Medien betrachtet. Es wird sowohl auf Einzelaspekte, als auch auf übergreifende Zusammenhänge eingegangen. Behandelt werden insbesondere:</p> <p><u>Im Bereich „Mediensystem“:</u> Medienstruktur; Massenmedien und Medienkonzentration; Medienethik; Jugendschutz und Selbstkontrolle der Medien; Mediennutzung; Medieninfrastruktur; Medienkulturen; Globalisierung der Mediensysteme.</p> <p><u>Im Bereich „Politisches System“:</u> Politisches System der Bundesrepublik Deutschland; parlamentarisches System und Föderalismus; Demokratieprozesse; politische Kommunikation; Pressesysteme; Werbung und Werbewirtschaft.</p> <p><u>Im Bereich „Wissenschaftliches Arbeiten“:</u> Grundmuster und Vorgehensweisen des wissenschaftlichen, u.a. Themenfindung und -eingrenzung, Formulierung wissenschaftlicher Fragestellungen, Zielsetzungen; Informationssuche und -bewertung; Gliederung; Argumentation; Quellendokumentation; Zitierregeln; Formatierung; Ergebnispräsentation.</p>		
<b>Lernmethoden</b>	<p>In den Vorlesungen werden Aspekte kultureller und medialer Systeme behandelt und veranschaulicht. Durch die abgestimmte Verknüpfung thematisch verbundener Inhalte entsteht Sachkompetenz. Die einzelnen Themengebiete werden anhand von Überblicksinformationen, Texten, Grafiken und Filmen vermittelt. Durch Fallbeispiele wird der Bezug zur Praxis hergestellt. Die Studierenden befassen sich mit primären und sekundären Textquellen, durch die sie die Inhalte des Moduls selbständig vertiefen. Durch die Analyse von Beispieltexten, das Erstellen von Inhaltsverzeichnissen, das Schreiben von Abstracts und Exposés und durch Diskussionen werden kreative Prozesse angeregt, die mit Methoden des Creative-Writing und Mindmapping zu einer ersten wissenschaftlichen Kurzpräsentation.</p>		

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04021 Mediensystem der Bundesrepublik	1	1		H	5
	04022 Politisches System der Bundesrepublik	1				
04023 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten		1				
<b>Weitere Verwendung</b>	0201, 0301, 0101					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Grundlagen des Schauspiels und praktische Psychologie	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0403		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, eine einfache alltägliche Situation schauspielerisch innerhalb einer vorgegebenen Szene umzusetzen. Dabei haben sie die Tools erlernt, Alltagssituationen zu erfassen und zu begreifen und für eine Darstellung dieser umzusetzen. Sie haben weiterhin das Verständnis für grundlegende Begrifflichkeiten von Schauspiel und Inszenierung erworben. Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, eine eigenständige Bühnenarbeit mit kurzen Etüden aufzuführen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Es werden Grundlagen der Psychologie sowie des Schauspiels vermittelt. Die Studierenden erfahren zuerst anhand praktischer, psychologischer, situativer Arbeit die Grundlagen der Kommunikation in Inszenierung und Schauspiel. Darauf aufbauend werden die Grundbegriffe des Spiels in Form von Beobachtung und Handlung vermittelt. Dabei orientiert sich das Modul am klassischen Grundlagenseminar für Schauspiel.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Studierenden erarbeiten die Grundlagen der Psychologie innerhalb einer künstlerischen Gruppensituation. Improvisierte Übungen - einzeln und in der Gruppe - zu den Themen Situation, Handlungsziel und Vorgang schließen sich an. Hierbei wechselt die Aktivität der Studierenden zwischen der beobachtenden Beschreibung und der eigenen Ausführung.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04031 Psychologie und praktische Anwendung für Spiel und Inszenierung	2			P15	5
04032 Grundlagenkurs Schauspiel	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit



<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Grundkurs Filmtheorie	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0404		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Das Verständnis grundlegender filmspezifischer Gestaltungsmittel und ihrer dramaturgischen Funktion stehen im Mittelpunkt dieses Moduls. Die Studierenden entwickeln die Methodenkompetenz, die komplexen Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes unter den veränderten historischen Bedingungen zu erkennen und zu analysieren. Dies fördert sowohl die wissenschaftliche Beschäftigung mit filmgeschichtlichen Fragestellungen, als auch die eigenständige Reflexion über das Zusammenspiel von ästhetischer Kreation und Technik. Die Studierenden erhalten die Sachkompetenz zur kreativen Gestaltung von Räumen, Perspektiven und Stimmungen. Durch das Modul wird der Studierende befähigt, die Anwendung der Prinzipien der elektronischen Bilderzeugung, der Übertragung, Speicherung und Wiedergabe von Bildern in den Dienst des kreativen Schaffensprozesses zu stellen. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Licht-, Mess- und Beleuchtungstechnik. Die Studenten sind in der Lage, modulrelevante Gegenstände wissenschaftlich reflexiv zu erörtern.</p>					
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Zu den Lehrinhalten gehören: Einführung in die Filmgeschichte, historisch bedeutsame Filmgenres und Gestaltungstendenzen der internationalen Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart, Merkmale der unterschiedlichen Filmstile (u.a. Frühes Filmepos Hollywoods, Deutscher Expressionismus, Sowjetrussischer Revolutionsfilm, Neorealismus, Nouvelle Vague, New American Cinema) anhand von Fallbeispielen.</p>					
<b>Lernmethoden</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die Vorlesung zur Filmgeschichte (2 SWS) in der klassischen Form des Frontalunterrichts erfolgt, werden die Einführungen in die Bildsprache (1 SWS) und das Seminar zur Filmgeschichte (1 SWS) entsprechend den Methoden des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt.</p>					
<b>Arbeitsleistung</b>	<p>Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90</p>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	P		
	04041 Filmgeschichte	2	1		K90	5
04042 Bildsprache		1				
<b>Weitere Verwendung</b>	0103					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Bewegung, Stimme und Darstellung I	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0405		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Atmung und Stimmgebung bewusst wahrnehmen und beeinflussen können. Weiterhin werden die Studierenden befähigt, ihre eigene Körperlichkeit wahrzunehmen und die damit verbundenen Bewegungsmöglichkeiten einzuschätzen. Mithilfe einer bildnerischen Darstellung (Zeichnen) werden diese Eindrücke untermauert.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden erlernen, mit ihrem Körper zu arbeiten, mit Bewegung in eine Kommunikation mit sich selbst und anderen zu treten. Dabei wird der Körper als Werkzeug und als Kommunikationsmittel definiert. Dieses Kennenlernen des Körpers als Ausdrucksmittel wird weitergeführt in der Atem- und Stimmarbeit. Elemente aus der progressiven Muskelentspannung mit einem Warm-up nach Linklater und Übungen nach Jurij Vasiljev werden angewandt. Damit erhalten die Studierenden einen grundlegenden praktischen Einblick in den Zusammenhang von Körper, Atem und Stimme. Die Auseinandersetzung mit dem Körper als Ausdrucksmittel wird weitergeführt im Zeichenkurs, der den menschlichen Körper in den Mittelpunkt der Darstellung stellt.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in Seminarform und Übungen durchgeführt. Klassisches Körper- und Stimmtraining wechseln sich mit Präsenz- und Partnerübungen ab. Die zeichnerische Darstellung des Körpers wird für das Verständnis des Zusammenhanges von Bewegung und Ausdruck genutzt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0403					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04051 Grundkurs Bewegung und Stimme	1	1		MP	5
04052 Bildnerische Darstellung des Körpers	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Grundkurs Gestaltungsmittel	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0406		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Das Modul vermittelt die grundlegenden dramaturgischen, erzählerischen und bild- sowie tontechnischen Gestaltungsmittel und ihre Funktion im Dienste der Erzählung. Die Studierenden entwickeln dabei die Kompetenz, die komplexen Zusammenhänge von künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung eines Filmwerkes auch im Zusammenhang mit filmhistorischen Bezügen zu erkennen und zu analysieren. Dies fördert sowohl die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Zeichensystemen des Films und ermöglicht den Studierenden darüber hinaus eine Orientierung auf der Ebene des Inhalts, der formalen Struktur, der Rezeption und des Produktionsprozesses.					
<b>Lehrinhalte</b>	Vorstellung verschiedener Methoden der Filmanalyse, das Instrumentarium der Filmanalyse, Analyse ausgewählter Filme, Wirkung der dramaturgischen, inszenatorischen sowie Bild-Ton und montage-technischen Gestaltungsmittel und ihre Wirkung auf den Zuschauer. Dazu gehören u.a. die Inszenierung des Raumes und der Landschaften, künstliche Hintergründe oder computergenerierte Bilder (CGI), der Einsatz von Licht, Kostüm, Maske sowie die Farbdramaturgie. Auf der erzählerischen Ebene die Charakterisierung der Figuren, die Motivation ihres Handelns und die Darstellung ihrer Emotionen; die Etablierung der Hauptfigur, die Rolle der Nebenfiguren; die Strukturierung durch Akte, die Erzählperspektive, der dramaturgische Aufbau, sowie die Bildgestaltung mit Einstellungsgrößen, Perspektiven, Kamerabewegungen, Bildkomposition; der Ton mit seinem Einsatz von Nur- Tönen, Atmos, Filmmusik; die Montage mit dem Einsatz verschiedener Montageformen.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in Vorlesungen und Seminare. Während die grundlegenden Begriffe in der ersten Woche in einer Vorlesung vermittelt werden, wird der weitere Teil des Seminars entsprechend den Methoden des problemorientierten Lernens und des erfahrungsbezogenen Unterrichts durchgeführt. Die Studierenden bringen sich mit Kurzreferaten zu einzelnen Themen und Filmen aktiv mit ein.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04061 Filmanalyse	3			H	5
04062 Filmische Gestaltungsmittel	1					
<b>Weitere Verwendung</b>	0104					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Bewegung, Stimme und Darstellung II	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0407		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können neben der Atmung bzw. Stimmgebung auch die Aussprache bewusst wahrnehmen, beeinflussen und praktisch anwenden. Weiterhin können die Studierenden ihre eigene Körperlichkeit wahrnehmen und die damit verbundenen Bewegungsmöglichkeiten einschätzen. Sie sind befähigt, mit Mitteln der analogen Fotografie und des Films, körperliche Darstellungen gestalterisch-beobachtend zu beschreiben.					
<b>Lehrinhalte</b>	Körper und Stimme werden als genuine Ausdrucksmittel gekennzeichnet. Die Studierenden führen die Beschäftigung mit den - im ähnlich angelegten vorgelagerten Modul - erworbenen Fähigkeiten fort und vertiefen diese mit konkreten neuen Aufgabenstellungen. Es werden Bewegungsabläufe geübt und die Beschäftigung mit der Stimme geht über die Atemarbeit und Töne zur Sprecharbeit hinaus. Elemente aus der progressiven Muskelentspannung mit einem Warm-up nach Linklater und Übungen nach Jurij Vasiljev werden angewandt. Wiederum geht die Beschäftigung mit dem eigenen Körper einher mit der Aneignung dieser Formen des Ausdruckes über eine bildhafte Darstellung. Dabei steht die Erfahrung von grundlegenden Arbeiten mit analoger Fotografie und Film (Super8) für die konkrete Darstellung des Körpers im Vordergrund.					
<b>Lernmethoden</b>	Die verschiedenen Teile des Modules - Bewegung, Stimme und Darstellung werden miteinander verbunden. Praktisches Körper- und Stimmtraining in Gruppen- und Einzelsituationen wechseln sich parallel mit künstlerisch-situativer Beobachtung und Beschreibung ab.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0403, 0405					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04071 Aufbaukurs Bewegung und Stimme	1	1		MP	5
04072 Bildhafte Darstellung des Menschen	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Schauspiel und Inszenierung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0408		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Am Ende des Moduls sind die Studierenden befähigt, eigenständig eine Alltagsszene in Spiel und Inszenierung zu erarbeiten. Weiterhin sind die Studierenden befähigt, mit Mitteln der Improvisation eine Figur und eine Situation darstellerisch zu gestalten. Sie beherrschen die Grundbegriffe für die Inszenierung einer einfachen Szene und können diese anwenden.					
<b>Lehrinhalte</b>	Im Modul Schauspiel und Inszenierung werden die ersten spielerischen Erfahrungen aus dem vorherigen Schauspiel-Modul weiter vertieft. Besonderes Augenmerk wird jetzt auf die Beschreibung und das Spiel von kleinen Etüden in der Gruppe gelegt. Dabei werden erste grundlegende Begriffe der Inszenierung vermittelt und deren Kommunikationsmittel geübt. Am Anfang stehen das Beobachten und Bewerten, sowie die darauf bezogene Handlung. Weitere Themen sind das Erarbeiten und Verstehen von Situation, Vorgang und Handlungsziel. Der Begriff des Untertextes wird in Theorie und Praxis geklärt. Die Definition der "5 Ws" für das Spiel und die Inszenierung wird praktisch erarbeitet: Wer handelt? Wo handelt der Charakter? Was passiert in der Szene? Was passierte davor? Worum geht es eigentlich?					
<b>Lernmethoden</b>	Etüdische Schauspielarbeit in der Gruppe auf der einen Seite und die Beobachtung, Beschreibung - sowie die Formulierung von Aufgabenstellungen durch die Studierenden auf der anderen Seite -wechseln sich ab. Dabei sind die Studierende jeweils als Spielende bzw. als Beobachtende und Beschreibende gefragt. Sie bleiben in allen Bestandteilen des Moduls aktiv.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0403					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04081 Aufbaukurs Schauspiel	1	2		MP	5
04082 Grundlagen der Inszenierung	1					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Soziologie als audiovisuelle Philosophie	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0409		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Kenntnis des Denkmodells Roland Barthes und können dieses auf Medieninhalte hin anwenden. Sie beherrschen grundlegende Strukturen und Systeme des künstlerisch-angewandten Denkens.					
<b>Lehrinhalte</b>	Aufbauend auf den Schriften von Roland Barthes werden seine soziologischen Betrachtungen zur Kunst und Kultur ins Verhältnis zu den audiovisuellen Medien gesetzt. Die Erkenntnisse daraus werden auf ihren philosophischen Anteil hin untersucht: Wo verbindet sich die beschreibende Soziologie mit der visionären Philosophie? Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Denkstrukturen und Ideen Barthes und weiterer Autoren im Bezug zur Kunst und zum Film. Somit wird die Soziologie als beschreibende Kraft und soziologische Beschreibungen als Vision und Vorlage für Werke in den Medien vermittelt.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Schriften Roland Barthes und anderer Soziologen werden als Denkmodell vorgestellt. Diese Modelle werden im Anschluss als praktische systemische Beschreibungen von Wirklichkeit mit der Realität abgeglichen und in einen Kontext und eine Vision mit Kunst, Medien und Film gesetzt. Ausgehend von theoretischen Abhandlungen nimmt die Anwendung auf das eigene Denkmodell durch die Studierenden selbst breiten Platz ein.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04091 Grundkurs Ästhetik und Philosophie	2			M15	5
04092 Soziologie im Sinne Roland Barthes	2					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Filmisches Selbstportrait	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0410		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden beherrschen am Ende des Moduls die Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den eigenen inneren Ausdruck innerhalb einer filmischen Etüde darzustellen. Weiterhin können sie die Selbstorganisation in Struktur und Funktion für die künstlerisch-gestalterische Arbeit anwenden.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden beschäftigen sich mit den bereits vorhandenen Sujets und Möglichkeiten des künstlerischen Selbstportraits. Sie werden befähigt, mit ihren eigenen Erfahrungen und Ideen eine audiovisuelle Arbeit mit einfachsten Mitteln zu erstellen, in dessen Mittelpunkt sie selber agieren. Dabei werden aktuelle Formen der Selbstdarstellung im Internet kritisch in den Diskurs aufgenommen. Die Eigeninszenierung bei gleichzeitiger Erarbeitung von 'echten Momenten' steht im Fokus des Moduls.					
<b>Lernmethoden</b>	Das Selbstportrait in der Kunst und in den audiovisuellen Medien wird vorgestellt, diskutiert, sowie auf Wirkungsweisen und auf Adaptionenmöglichkeiten hin untersucht. Die eigenständige Erarbeitung einer audiovisuellen Arbeit eines Selbstportraits wechselt sich mit Diskussionen über den Arbeitsstand in der Gruppe und einzeln ab. Der eigenorganisierte Teil der Erarbeitung durch die Studierenden wird intensiv von den Dozenten angeleitet und unterstützt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04101 Das Selbstportrait in der Kunst	2			MP	5
04102 Filmische Umsetzung eines Selbstportraits	2					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Projektentwicklung und Filmfinanzierung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0411		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben ein kritisches Verständnis für die Berufsfelder der Filmproduktion und das aktuelle Marktumfeld in der Filmbranche. Sie sind in der Lage, ein Filmprojekt auf der Grundlage einer Stoffidee weiterzuentwickeln und dieses auf Produzierbarkeit und Marktauglichkeit einzuschätzen. Sie sind befähigt, für das Projekt ein kreatives Package zusammenzustellen sowie eine einfache Kalkulation und einen realistischen Finanzierungsplan auf Grundlage eines Drehbuchs zu entwickeln.					
<b>Lehrinhalte</b>	In dem Modul werden grundlegende Kenntnisse über die wirtschaftlichen Aspekte der Filmbranche und Filmproduktion vermittelt. Die Studierenden setzen sich mit Arbeitsschritten und Steuerungsprozessen im Rahmen der Projektentwicklung („Development“) eines Filmprojekts auseinander. Dabei erhalten sie einen Einblick in die Aufgaben des Produktions-Departments und beschäftigen sich mit Packaging-Aspekten wie der Regiekonzeption, der Besetzung unter Berücksichtigung von Castingstrategien und Fragen der künstlerischen Endfertigung bis hin zu Marketing und Verwertungsstrategien. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die vielgestaltige Finanzierung von Filmprojekten und lernen wesentliche Finanzierungs- und Refinanzierungskomponenten kennen, einschließlich öffentlichen Fördermöglichkeiten mit Wirksamkeit ab der Stoff- bzw. Projektentwicklungsphase.					
<b>Lernmethoden</b>	Auf Grundlage eines Überblicks über wesentliche Aspekte der Projektentwicklung und Finanzierung analysieren die Studierenden seminaristisch Fallbeispiele aus beiden Bereichen. In Referaten, Gastvorträgen und/ oder Exkursionen erkunden sie die Möglichkeiten öffentlicher Filmförderung. In den Übungen entwickeln sie ein konkretes fiktionales Filmprojekt und stellen im Zuge dessen ein kreatives Package sowie Drehbuchauszüge, eine vorläufige Kalkulation sowie einen Finanzierungs- und Rückflussplan zusammen.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04111 Projektentwicklung	1	1		K90	5
04112 Grundlagen der Filmfinanzierung		2				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit



<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Tanz, Musik instrumental und Diktion	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0412		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Es werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Umgang mit dem Körper für eine tänzerische Darstellung beherrscht, wie auch erste grundlegende Fertigkeiten für das Spielen eines Instrumentes wie Klavier oder Gitarre, verbunden mit anwendbaren Fähigkeiten im Bereich von Rhythmus, Melodik und musiktheoretischer Grundlagen. Im Bereich der Diktion können die Studierenden Sprache als Ausdrucksmittel bewusst wahrnehmen und sind befähigt, dies bewusst in der künstlerischen Arbeit einzusetzen. Am Ende des Moduls können die Studierenden ein Programm aus Sprech- und Musikarbeit vorstellen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden erhalten einen umfassenden Einblick in den tänzerischen Ausdruck eines Schauspielers bzw. einer künstlerischen Persönlichkeit. Dies geht übergreifend einher mit dem Erlernen der Grundfertigkeiten zum Spielen von Musikinstrumenten. Parallel wird die praktische Sprecherfahrung im Sinne einer Diktion gelehrt. Dies anhand von literarischen Texten aus der Klassik, wie auch der Moderne. Der Zusammenhang von Denken, Sprechen und Ausdruck wird thematisiert und praktisch geübt.					
<b>Lernmethoden</b>	Die einführende Instrumentenkunde wird in Theorie und anschließender Praxis gelehrt. Tanz für das Schauspiel sowie die Grundlagen der Diktion erfolgen in der Vermittlung in angeleiteter Solo- und Gruppenarbeit. Alle drei Elemente werden am Ende zusammengeführt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04121 Tanz als performative Kunst	1			P15	5
	04122 Musikinstrumentenpraxis	1				
04123 Sprechpraxis und Diktion	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Kamera- und Lichttechnik	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0413		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Kernkompetenzen der grundlegenden Anwendungen der digitalen Kamera. Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen erhalten die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz vor allem die Fähigkeit zur praktischen Arbeit mit der Kamera, um selbständig Bilder zu drehen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden beschäftigen sich eingehend mit den physikalischen Beschaffenheit von Licht und entwickeln ein fundiertes theoretisches sowie technisches Wissen auf diesem Gebiet. Dies ermöglicht ihnen Korrekturnotwendigkeiten aus der Sicht der Nutzung technisch-optischer Aufzeichnungssysteme zu erkennen und Veränderungen der Einstellungen eigenständig durchzuführen. Die praktische Anwendung der Licht- und digitalen Kameratechnik steht im Vordergrund neben der Vermittlung theoretischer Grundvokabeln.					
<b>Lernmethoden</b>	Nach der Einführung in die Kamera- und Lichttechnik geht es in dem Modul zeitnah um die konkrete und praktische Anwendung des Erlernten. Sofort wird direkt an und mit dem entsprechenden technischen Equipment gearbeitet. Einzel und in kleinen Teams drehen die Studierenden ihr eigenes Material und verständigen sich zuvor auf ein Thema.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04131 Grundlagen der Kamera- und Lichttechnik	1	1		M15	5
04132 Gestaltungsgrundlagen Kamera und Licht	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Schauspiel und Regie im Genre Komödie	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0414		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse über das Genre der Komödie und können diese praktisch anwenden. Dabei haben sie die Fähigkeit, eine Filmfigur im Bereich Comedy oder Komödie spielerisch zu gestalten bzw. als Regisseur/in zu kreieren und handwerkliche Grundbegriffe der Inszenierung anzuwenden. Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, eine filmische Szene des Genres Komödie in einfacher Form zu spielen, zu inszenieren und mit der Kamera aufzunehmen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden lernen die Besonderheiten im Bereich des Schauspiels und der Inszenierung im Genre der Komödie und der Comedy kennen. Dabei werden verschiedene Darstellungsformen anhand verschiedener Filmbeispiele der Historie und im aktuellen Filmschaffen herangezogen. Auch die speziellen Inszenierungstechniken, wie zum Beispiel für die Screwball Comedy, werden anhand von Beispielszenen durch die Studierenden selbst innerhalb eines kleinen Filmsets erprobt.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Vermittlung von Schauspieltechniken im Bereich Komödie und Comedy erfolgt zum einen in theoretische Form und in der Beobachtung und Interpretation von Filmbeispielen. Zum anderen werden diese anhand kurzer Dialoge in einer Probenpraxis erarbeitet. Gleichzeitig zu den Schauspielereferenzen erfolgt das Durchdringen von Inszenierungstechniken in Theorie und Praxis.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0403,0408					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04141 Schauspieltechnik Komödie und Comedy	2			MP	5
04142 Inszenierungstechnik Komödie	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Filmdramaturgie	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	2-3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0415		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die handwerklichen Grundfähigkeiten zum Verständnis der Filmdramaturgie und können diese in praktischer Form anwenden. Das erworbene Grundwissen befähigt die Studierenden, die Strukturen einer Erzählung zu dechiffrieren, um sie in die Praxis übertragen zu können. Am Ende des Moduls sind die Studierenden befähigt, ein Treatment für ein kurzes filmisches Werk, zusammen mit einer Dialogszene, in der branchenüblichen Form zu erstellen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Das Modul beschäftigt sich zunächst mit Fragen der Strukturen und Wirkungsmechanismen von dramatisch erzählten Werken. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Grundzüge der Dramaturgie und erwerben Kenntnisse zur eigenständigen Analyse und Interpretation von Texten. Sie lernen, diese Erkenntnisse auf das mediale Erzählen im Bereich des Filmes anzuwenden durch die Erarbeitung erster eigener filmdramatischer Werke.					
<b>Lernmethoden</b>	In einem theoretischen Teil werden Grundbegriffe und Verfahren der Textanalyse vorgestellt. Mit dem Wissen über Erzählstrukturen, Figuren, Figurenkonstellation und dem Begriff des Konflikts bzw. Handlungsziels werden im nächsten Schritt die projektorientierte Erarbeitung von Drehbüchern bzw. Expose und Treatments vorgestellt und erprobt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04151 Ausgangspunkte der Filmdramaturgie	1			H	5
04152 Modelle der Filmdramaturgie	3					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Körper und Bewegung, Performance	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0416		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden werden befähigt, ihre Grenzen der körperlichen Ausdrucksfähigkeit körperlich und mental zu erweitern. Weiterhin können sie grundlegende künstlerische Fertigkeiten zur Umsetzung einer performativen Arbeit im Bereich der audiovisuellen Medien praktisch anwenden und somit ihren eigenen persönlichen Ausdruck abbilden. Dabei sind sie befähigt, adäquate filmische Mittel für die Abbildung der Performance anzuwenden.					
<b>Lehrinhalte</b>	Es werden die in Modul 0407 angelegten Kenntnisse und Fähigkeiten der Bewegungsarbeit weiter ausgebaut. Hierbei wird nun besonderes Augenmerk auf das Finden und Entdecken der persönlichen Körperarbeit und von eigenen Ausdrucksformen der Bewegung gelegt. Dabei reicht das Spektrum vom bewussten Einsetzen des Körpers im Alltag bis zu künstlerisch-tänzerischen Formen des Modern Dance. Im zweiten Teil des Modules steht die Performance als künstlerische Ausdrucksform im Mittelpunkt, bezogen auf audiovisuelle Medien. Dabei wird Erarbeitung die Performance vor und hinter der Kamera thematisiert und geübt.					
<b>Lernmethoden</b>	Zuerst werden Beispiele und vorbildhafte Formen von Werken der Performance in Medien aufgezeigt. Diese münden dann in einer selbständigen filmischen Performance-Arbeit, die solistisch oder in einer kleinen Gruppe erfolgt. Die künstlerische Performance mit audiovisuellen Medien in Interpretation und Praxis wird verbunden mit Körperarbeit und choreografischer Bewegung am Beispiel des Modern Dance.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0403,0405,0407					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04161 Körperarbeit und choreografische Bewegung	1	1		MP	5
04162 Künstlerische Performance in audiovisuellen Medien	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.
<b>Modulname</b>	Grundlagen des Medienrechts	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Kürzel</b>	0417		Wahlpflicht
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erlangen zunächst ein Grundlagenwissen zum Öffentlichen Recht und Zivilrecht mit medienrechtlichen Bezügen. Sie erlernen den verfassungsrechtlichen Kontext, in welchem sich Medienschaffende bewegen und bekommen ein Verständnis für die Funktionsweise des Zivil- und Strafrechts. Darauf aufbauend werden die Grundlagen des spezifischen Medienrechts vermittelt und die Studierenden in die Lage versetzt, rechtliche Risiken im Rahmen des angestrebten Berufsfeldes zu erkennen.		
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Das Modul vermittelt einen Überblick über die Rechtsgrundlagen der Bundesrepublik und geht außerdem verstärkt auf das Thema Medienrecht ein.</p> <p>Die Lehreinheit „Rechtsgrundlagen der Bundesrepublik“ (2 SWS) beinhaltet mit Bezug zum Öffentlichen Recht u. a. den Aufbau der Bundesrepublik Deutschland, zentrale Grundrechte und generelle Verfassungsprinzipien, Jugendschutz, Datenschutz, Markenrecht, Strafrecht sowie allgemeine Landesverfassungsrechte. Mit Bezug zum Zivilrecht geht es um Grundschemata zur Prüfung von Ansprüchen, Hilfsmittel bei der Rechtsfindung sowie Personen und Gegenstände des Rechtsverkehrs.</p> <p>In der Lehreinheit „Medienrecht“ (2 SWS) geht es speziell um die rechtlichen Grundlagen des Mediensystems, insbesondere die Funktion der Medien im politischen System, Meinungs- und Kunstfreiheit, Rundfunkstaatsverträge (Rundfunk), EU-/ internationale Medienordnungen und relevante Verfassungsprinzipien. Mit Bezug zum Zivilrecht geht es um das Allgemeine Persönlichkeitsrecht, Urheberrechte, Vertragsgestaltung im Medienbereich, den Schutz eigener Werke, das Zitatright und die Möglichkeit der Verfremdung und Nutzung fremder Werke (Lizensierung). Weiterhin werden presserechtliche Aspekte behandelt, u. a. Informationsansprüche, Sorgfaltspflichten, Gegendarstellungs- und Zeugnisverweigerungsrecht, sowie internetrechtliche Aspekte, bspw. Domainrechte und Informationspflichten von Telemedien.</p>		
<b>Lernmethoden</b>	Aufbauend auf den durch die Vorlesung vermittelten Grundlagen werden im Seminar generelle und medienrechtliche Aspekte an historischen und aktuellen Fallbeispielen erläutert und analysiert. Anschließend wird das Wissen durch Gruppenarbeiten vertieft und seine Anwendung im praktischen Berufsalltag von Medienschaffenden platziert.		
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90		

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04171 Rechtsgrundlagen der Bundesrepublik	1	1		K90	5
04172 Medienrecht	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>	0201_a, 0106					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.		
<b>Modulname</b>	Synchronsprechen	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	<b>Dauer</b>	1 Semester		
<b>Kürzel</b>	0418		Pflicht		
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben Kernkompetenzen in den grundlegenden Produktionsformen und -techniken der Audiotechnik. Darauf aufbauend sind sie in der Lage, einfache Szenen eines Filmes zu synchronisieren und Sprachaufnahmen zu gestalten. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Stimme im Bereich der Synchron- und Sprecherarbeit künstlerisch einzusetzen und die handwerklich notwendigen Tools anwenden zu können.				
<b>Lehrinhalte</b>	Durch die Anlage als Grundmodul wird garantiert, dass die Studierenden Grundtechniken des Audiobereiches fachlich analysieren und bewerten können. Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Einblick in die Theorie und Praxis des Synchronsprechens. Dies anhand der Analyse von bestehenden synchronisierten Filmwerken. Das Entwickeln eines Dialogbuches und das Erstellen von Takes wird praktisch umgesetzt. Die Arbeit im Studio als Synchronsprecher wird umfassend vorgestellt und praktisch angewandt. Weiterhin wird die allgemeine Sprecherpraxis anhand der Aufnahme von Audiofiles erlernt. Auch hier werden beide Seiten, vor und hinter dem Mikrofon zu arbeiten, thematisiert und geübt.				
<b>Lernmethoden</b>	Durch eine Vielzahl praktischer Demonstrationen erwerben die Studierenden neben der Sach- und Fachkompetenz auch die Befähigung zur professionellen eigenständigen Arbeit. Die Arbeit der Synchronisation wird in allen Arbeitsschritten in Theorie und Praxis durchlaufen. Die Sprecherarbeit wird durch eigenständige Aufnahmen vor und hinter dem Mikrofon gelehrt.				
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90				
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine				
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS		Prüfung	CP
		V	S		
	04181 Audio-Technik	1	1		MP
04182 Synchron- und Sprecherpraxis	1	1			
<b>Weitere Verwendung</b>					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit



<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Praktische Psychologie und Monologarbeit	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0419		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einen Filmcharakter zu gestalten und darzustellen. Sie können die Struktur von Denken, Ausdruck und Darstellung miteinander ins Verhältnis setzen und finden einen künstlerischen Ausdruck auf der Basis handwerklicher Fertigkeiten. Sie können die Kommunikationsmittel für eine künstlerische Arbeit zwischen Regie und Schauspielern anwenden.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die in Modul 0403 begonnene Vermittlung der praktischen Psychologie wird hier weitergeführt. Die Verbindung aus dem Verstehen von psychologischen Grundmustern für das Filmschauspiel wird analysiert und in praktischer Form umgesetzt. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf einer authentischen und emotional dichten filmischen Darstellung des Menschen. Diese Erkenntnisse und Erfahrungen werden bei der Erarbeitung von filmischen Monologen angewandt. Hierbei werden verschiedene Formen der Schauspielerarbeit bzw. der inszenatorischen Arbeit für ein glaubwürdiges Spiel gelehrt und praktisch angewandt. Das konkrete Spiel vor der Kamera wird mit einem Monolog umgesetzt. Die Wirkung der Spiels vor der Kamera wird analysiert.					
<b>Lernmethoden</b>	Die praktische Psychologie und Kommunikation für die Filmarbeit wird in angewandter Gruppenarbeit erarbeitet. Die Erarbeitung von Monologen für Filmszenen erfolgt vornehmlich in Zweiergruppen - vor und hinter der Kamera - unter Anleitung der Dozenten.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0403					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04191 Psychologie für die praktische Filmarbeit	2			P15	5
04192 Erarbeitung von Monologen für Film	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Didaktik und Medienpädagogik	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	3	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0420		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Grundlagen der Didaktik sind für die Studierenden anwendungs- bereit abrufbar. Sie haben eine Kompetenz in der Betrachtung und Reflexion von filmischen Medien entwickelt und können diese an Dritte weitergeben oder problemorientiert bewusst machen. Sie können ei- gene filmische Entäußerungen in Schauspiel und Regie für eine Ver- mittlung an Kinder und Jugendliche übersetzen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Didaktik steht im Mittelpunkt des ersten Teiles des Moduls. Hierbei werden die grundlegenden Begriffe und Konzeptionen der Didaktik vermittelt. Die Einführung in die Medienpädagogik schließt sich daran an. Es werden die grundsätzlichen Problemfelder des bewegten Bil- des im Bezug auf die Reflexion und Anwendung durch Kinder und Ju- gendliche benannt und diskutiert, sowie Verfahren und Methoden der Filmbildung aufgezeigt. Dabei wird eine Bandbreite der Medien über den Film hinaus aufgezeigt.					
<b>Lernmethoden</b>	Es werden die Grundlagen der Didaktik anhand aktueller und histori- scher Beschreibungen in theoretischer Form vermittelt und diskutiert. Weiterhin wird die Einführung in die Medienpädagogik in Vorlesungs- form abgehalten.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prü- fung	CP
		V	S	Ü		
	04201 Grundlagen der Didaktik	1	1		MP	5
04202 Einführung in die Medienpädago- gik	2					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Bewegungsabläufe und Schnitt	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0421		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit für eine bewusste Wahrnehmung ihres körperlichen Ausdruckes und können ihre körperliche Grundhaltung durch mentale und technische Handlungen beeinflussen. Die Studierenden erlernen die Funktionsweise und Anwendung digitaler Schnittsysteme. Sie werden somit in die Lage versetzt, Grundfertigkeiten für die Montage zu erlangen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Im Modul Bewegungsabläufe und Schnitt wird das Einsetzen des Körpers und dessen Bewegungen innerhalb der filmischen Arbeit gelehrt. Dabei steht der bewusste Einsatz des Körpers für einen bestimmten Ausdruck im Mittelpunkt. Die beiden Teile der Module werden miteinander verbunden, indem eigen performte Bewegungsabläufe in Einzelteile zerlegt und am Schnittplatz in anderer Form wieder zusammengesetzt werden. Somit ergibt sich ein Verständnis für Bewegung und dessen Abbildungsform im Schnitt in Theorie und Praxis. Alle Studierenden stehen dabei einmal vor der Kamera im Fokus, wie auch im Schneiderraum in der filmischen Umsetzung bzw. Reflexion.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Bewegungstechniken für Performer (Schauspiel/ Regie) werden in Gruppenarbeit vermittelt. Parallel wird die Schnitttechnik im Allgemeinen und für Bewegungsabläufe im Besonderen gelehrt. Beide Teile beziehen sich auf einander und werden miteinander verbunden.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04211 Bewegungstechniken für Performer	1	1		MP	5
04212 Schnitt-Technik für Bewegungsabläufe	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.
<b>Modulname</b>	Einführung in die Filmgestaltung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Kürzel</b>	0422		Pflicht
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben ein umfassendes Verständnis für das bildsemiotische Zeichensystem. Sie eignen sich die grundlegenden Begriffe der Bildgestaltung anhand von kunstgeschichtlichen Beispielen an und setzen sich mit kulturell bedingten Sehgewohnheiten auseinander. Sie werden sich der Wirkung von Farb- und Raumkomposition bewusst und erwerben die Fähigkeit, eine Auswahl und ein Arrangement von Gestaltungselementen bei der Komposition oder der Bearbeitung eines Bildes - einer Einstellung – einzusetzen.		
<b>Lehrinhalte</b>	Im ersten Teil des Seminars werden Stilelemente der wichtigsten kunstgeschichtlichen Epochen - Renaissance, Barock und Moderne - anhand von Beispielen vorgestellt und auf ihre Wirkungsweise untersucht: Zentralperspektive, goldener Schnitt, Proportion, Licht und Schatten, Bildachsen, Bewegung, Theatralik und Reduktion. Grundlage sind Werke unter anderem von Da Vinci, Michelangelo und Dürer. Auf der semantischen Ebene werden Elemente, mit denen Stimmungen, Emotionen und Ideen in einem Bild vermittelt werden, erarbeitet. Der Exkurs bewegt sich von den klassischen Werken der Malerei, über Fotografie und Film bis zum Storyboard. In der Konzentration auf das bewegte Filmbild wird die Rolle der Kadrierung als grundlegendes narratives Element ausführlich diskutiert, die Eindeutigkeit der Bildaussage über kompositionelle Klarheit und Überschaubarkeit; die Simulation eines dreidimensionalen Raumes; die offene und geschlossene Bildkomposition; die Notwendigkeit der räumlichen Orientierung; die Schaffung einer diegetischen Einheit von Raum und Zeit. Dies wird ergänzt durch die Vorstellung der Farbdramaturgie, als sichtbarste und eindeutigste visuelle Form, manifestiert in Bühnenbild, Kostüm, Beleuchtung, und den Möglichkeiten der Farbbearbeitung im Bild beim finalen Colorgrading. In der praktischen Umsetzung werden erste kurze eigene Werke in Form eines Storyboards erstellt.		
<b>Lernmethoden</b>	Die Lehre erfolgt ausschließlich in Seminar- und Übungsform, da die Inhalte des Moduls Frontalunterricht ausschließen. Die Studierenden lernen, die klassischen Regeln des visuellen Erzählens zu nutzen und zu brechen, sie befassen sich mit Spannung, Dramatik und Ironie und dem Einsatz unterschiedlicher Erzählperspektiven und Emotionen. Die Lehreinheiten folgen dem Ansatz des problemorientierten Lernens. Gruppenarbeit und die Auswertung der Ergebnisse im Plenum sind Bestandteile der Veranstaltungen.		
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 300 Lehrveranstaltungen: 120 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 180		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0404		

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

Lehrinheitsformen und Prüfung	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04221 Semiotik und Ästhetik	3			MP	10
	04222 Bildgestaltung	1	2			
	04223 Schauspiel	2				
<b>Weitere Verwendung</b>	0129					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Regieprojekt in Theorie und Praxis	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0423		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eine eigene Idee künstlerisch und handwerklich mit einem kurzen filmischen Werk umzusetzen. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, die eigene Idee erkennen zu können und Fähigkeiten zu entwickeln, diese in eine filmische Erzählform zu bringen. Dabei werden handwerkliche Tools und theoretische Grundlagen erworben, sowie auch die Fertigkeiten entwickelt, eine eigene künstlerische Sicht zu entwerfen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die künstlerische Konzeption und Entwicklung von Exposés, Treatments und Drehbüchern steht im ersten Teil des Moduls im Vordergrund. Im zweiten Teil des Moduls werden die eigenen kurzen Drehbücher in die Praxis umgesetzt. Hierbei werden alle Schritte der künstlerischen Umsetzung eines Filmprojektes durchlaufen. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Inszenierung der Charaktere und der Schauspielerführung. Besonderes Augenmerk gilt den verschiedenen Arten Kommunikation, als einem der wichtigsten Tools der Regiearbeit. Die Studierenden stehen auch vor der Kamera in den Projekten der Kommilitonen.					
<b>Lernmethoden</b>	Die künstlerische Konzeption und Entwicklung von Medienprojekten wird in Theorie und Praxis behandelt. Die Umsetzung von künstlerischen Medienprojekten (Film) mit Schwerpunkt Inszenierung wird in praktischer Form geübt und reflektiert.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 300 Lehrveranstaltungen: 120 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 180					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0415					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04231 Künstlerische Konzeption und Entwicklung von Medienprojekten	2	2		MP	10
04232 Umsetzung von künstlerischen Medienprojekten		1	3			
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Filmvermittlung in Theorie und Praxis	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0424		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Film und Medien mit einem wissenschaftlichen Hintergrund zu reflektieren und zu beschreiben. Sie können weiterhin diese Erkenntnisse und Beschreibungen für eine Vermittlung an Dritte anwenden. Ihnen stehen Tools für eine praxisgerechte Vermittlung von filmischen Medien zur Verfügung.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden erfahren aktuelle und historische Konzepte der Filmvermittlung und Filmbildung. Darauf aufbauend erarbeiten sie eigene Ideen und Visionen für eine heutige und aktuelle Vermittlung von medialen Inhalten. Hierbei sind ebenfalls neueste Forschungsansätze Teil der Lehre. Am Ende des Moduls entwickeln die Studierenden praktisch umzusetzende Konzepte der Filmvermittlung für Festivals, Kino oder Onlineanwendungen. Dabei steht im Vordergrund, den Film als künstlerische und soziologische Beschreibung der Wirklichkeit spür- und erfahrbar zu machen und als wichtiges Element des Lebens einzuordnen. Dabei nutzen die Studierenden eigene praktische Tools und Fähigkeiten aus den vorangegangenen Modulen.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Theorie der Filmvermittlung wird in Vorlesungs- und Seminarform gelehrt, die Praxis der Vermittlung medialer Inhalte in Seminar- und Übungsform. Die entwickelten Konzepte werden sofort auf ihre Praxisfähigkeit hin geprüft.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 300 Lehrveranstaltungen: 120 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 180					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04241 Theorie der Filmvermittlung	2	2		MP	10
04242 Praxis der Vermittlung medialer Inhalte		2	2			
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Entrepreneurship und Medienrecht	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0425		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erlangen zunächst ein Grundlagenwissen zur Funktionsweise des Zivil- und Strafrechts. Die Studierenden werden weiterhin in die Lage versetzt, die rechtlichen Grundbedingungen der freischaffenden künstlerischen Tätigkeit einzuordnen und dabei die eigenen Rechte zu kennen und anwendungsbereit zu haben. Die Studierenden erlangen ein selbständig anwendbares Wissen für einen erfolgreichen Start in der speziellen Berufswelt des Studienganges.					
<b>Lehrinhalte</b>	Es werden die Grundlagen des spezifischen Medienrechts vermittelt. Beispiele hierfür sind Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht, Vertragsgestaltung im Medienbereich, Schutz eigener Werke etc. Im Teilbereich des Modules Entrepreneurship steht das Unternehmertum und die freischaffende künstlerische Arbeit im Mittelpunkt. Hierbei werden auf der einen Seite Strategien und Visionen entwickelt und diese mit konkreten aktuellen Beispielen aus der Medienwelt verglichen. Die bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen werden vorgestellt und analysiert, aber auch praktische Gegebenheiten wie steuerliche Fragestellungen oder Versicherungsgrundlagen werden thematisiert. Am Ende des Moduls wird eigene persönliche Strategie entwickelt.					
<b>Lernmethoden</b>	Grundlagen des Medienrechts für freischaffende Künstler werden in Vorlesungsform vermittelt. Die Einführung in das praktische Unternehmertum und die freischaffende künstlerische Arbeit erfolgt als Seminar.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04251 Unternehmertum und freischaffende künstlerische Arbeit	2			K90	5
04252 Medienrecht für freischaffende Künstler	2					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit



<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.		
<b>Modulname</b>	Musiktheorie und -praxis	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Empfohlenes Semester</b>	4	<b>Dauer</b>	1 Semester		
<b>Kürzel</b>	0426		Wahlpflicht		
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden verfügen am Ende des Moduls über ein musikalisches Basiswissen in der Theorie. Sie haben praktische musikalische Erfahrungen und können diese weitergeben.				
<b>Lehrinhalte</b>	Im ersten Teil des Moduls erhalten die Studierenden einen grundlegenden Überblick im Bereich der Musiktheorie und werden in die Lage versetzt, diesen auch praktisch anzuwenden. Im zweiten Teil des Moduls steht die musikalische Praxis im Mittelpunkt. Dies anhand gesanglicher und instrumentaler Ausdrucksformen. Diese angewandte Praxis wird analysiert und für eine Vermittlung an verschiedene Ansprechpartner (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) geübt. Die diversen Möglichkeiten für eine Vermittlung von musikalischer Praxis werden untersucht und dem Praxistest unterworfen.				
<b>Lernmethoden</b>	Die Grundlagen der Musiktheorie werden in theoretischer Form vermittelt. Die musikalische Praxis - Singstimme und Instrument - und deren Vermittlung wird in angewandter Form gelehrt.				
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90				
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine				
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS		Prüfung	CP
		V	S		
	04261 Musiktheorie	1	1		
04262 Musikalische Praxis und deren Vermittlung		1	1	P15	5
<b>Weitere Verwendung</b>					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Praktische Schauspielerei am Filmset	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0427		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, eine filmische Figur in Proben und später am Filmset im Hinblick auf eine professionelle künstlerische und auch handwerkliche Umsetzung zu erarbeiten und gestalten.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die verschiedenen Formen von Schauspielerei und Schauspielerei, vor allem im Hinblick auf die Wirklichkeit des Filmsets, werden vorgestellt und analysiert. Die Praxis der Schauspielerei in Proben und am Filmset werden in theoretischer, jedoch vor allem in praktischer Arbeit behandelt. Die Praxis der Regiearbeit im Hinblick auf Schauspiel in Proben und am Filmset bilden einen weiteren Inhalt.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Besonderheiten der Arbeit der Regie und des Schauspielers am Set werden zuerst in theoretischer Form analysiert, um sie anschließend in praktischer Form anzuwenden. Die Konzentration auf die eigene Vision und Idee, zusammen mit handwerklichen Grundlagen, werden den komplexen Zusammenhängen an einem Filmset gegenübergestellt. Anhand dieser Erkenntnisse werden die Grundlagen der Schauspielerei in praktischer Form geübt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0415,0423					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04271 Praxis der Schauspielerei	1	1		MP	5
04272 Praxis der Regiearbeit am Filmset	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Filmfestivals und Filmkritik	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0428		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden werden befähigt, eigene Kritiken anzufertigen und ein Konzept für ein Festival zu entwickeln. Dabei erwerben sie die grundsätzlichen handwerklichen Fähigkeiten für eine professionelle Filmkritik oder das Schreiben für den Film.					
<b>Lehrinhalte</b>	Filmfestivals - national und international - werden vorgestellt und auf deren Wirkungsweise hin untersucht. Hierbei stehen auf der einen Seite die künstlerisch inhaltlichen Positionen zur Diskussion. Auf der anderen Seite werden die organisatorische und finanzielle Situationen untersucht. Hierbei steht die Analyse und das Durchdringen im Vordergrund. Darüber hinaus wird eine eigene Vision für ein Festival entwickelt. Die Filmkritik für Print, Web, Radio und TV werden analysiert mit Hinblick auf ihre Wirkungsweise und unterschiedliche handwerkliche Praxis. Anhand dieser Vorarbeit werden eigene Arbeiten der Filmkritik hergestellt. Hierbei steht die Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten im Vordergrund, gefolgt von der Entwicklung einer eigenen persönlichen Handschrift.					
<b>Lernmethoden</b>	Filmfestivals und deren Wirkungsweise, Analyse und Vision werden anhand von öffentlich zugänglichen Medien behandelt. Weiterhin wird ein aktuelles Filmfestival besucht. Filmkritik für Print, Web, Radio und TV wird in Theorie und Praxis gelehrt. Auch hier wird eine Redaktion besucht.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04281 Filmfestivals und deren Wirkungsweise	2			K90	5
04282 Filmkritik für Print, Web, Radio und TV	2					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Audiovisuelle Philosophie	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0429		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können die Modelle der Soziologie, Philosophie und Ästhetik interpretieren und für ihre eigene Ausdrucksform anwenden. Sie erhalten die Fähigkeit, eigene Tools für eine audiovisuelle Philosophie zu bilden.					
<b>Lehrinhalte</b>	Im diesem weiterführenden Modul, aufbauend auf 0409, werden in Vorlesungs- und Seminarbausteinen vielfältige Aspekte von Soziologie, Philosophie und Ästhetik behandelt. Ausgehend von allgemeinen Betrachtungen werden diese im Hinblick einer künstlerisch-filmischen Entäußerung zur speziellen hin weitergeführt. Darauf aufbauend wird eine in die Zukunft gewandte filmische Forschung erprobt, die Science Fiction, AI und KI einschließen und neue Denkmodelle durch bildhafte Darstellung formen. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eigene Denkmodelle zu entwickeln, aufbauend auf der Kenntnis vorhandener Strukturen und Theorien.					
<b>Lernmethoden</b>	Soziologie, Philosophie und Ästhetik im Hinblick auf filmische Ausdrucksformen werden in Vorlesungs- und Seminarform diskutiert. Darauf aufbauend werden Science Fiction, AI und KI im Zeitalter des Bildes als audiovisuelle Philosophie in einer gemeinsamen Erarbeitung behandelt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04291 Soziologie, Philosophie und Ästhetik	1	1		H	5
04292 Science Fiction, AI und KI im Zeitalter des Bildes		2				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Jugendschutz und Filmbewertung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0430		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben umfassende anwendungsbereite Kenntnisse im Bereich des Jugendschutzes und der Bewertung von Filmen und Medien für Kinder- und Jugendliche.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die gesetzlichen Grundlagen des Jugendschutzes werden umfassend vermittelt. Darauf aufbauend wird die theoretische und praktische Arbeitsweise der FSK bzw. FSF gelehrt und anwendungsbereit erprobt. Weiterhin werden die diversen Jugendschutz-Auflagen im Internet auf ihren Sinn und ihre praktische Tauglichkeit hin untersucht. Im zweiten Teil des Modules wird die ästhetisch-inhaltliche Bewertung von Medien im Kinder- und Jugendbereich vermittelt. Zum einen anhand praktischer Beispiele der FWB, wie auch neuer Formen eines möglichen Kataloges von Bewertungskriterien auf diesem Feld.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Wirkungsweise und der Aufbau der FSK und FSF werden theoretisch behandelt und praktische Übungen einer Selbstkontrolle durchgeführt. Für die Bewertung von Medien für Kinder und Jugendliche wird ein eigenständiges Medium erarbeitet.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04301 FSK, FSF in Theorie und Praxis	2			H	5
04302 Bewertung von Medien für Kinder und Jugendliche	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.
<b>Modulname</b>	Filmwissenschaften	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Kürzel</b>	0431		Pflicht
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Lehrveranstaltung umfasst die für die Medienpraxis relevanten Theorien und Modelle der Filmwissenschaft. Die Studierenden setzen sich mit zentralen Theoriekonzepten kritisch auseinander, u. a. mit dem Konzept der Kulturindustrie und mit der Re-/Produktion von Zeichen. Dabei lernen sie, filmisch Inhalte in spezifische historische Entwicklungen und gesellschaftspolitische Kontexte einzuordnen.		
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In den Lehrveranstaltungen befassen sich die Studierenden mit den Theorien und Methoden der Filmwissenschaft sowie mit der Langzeitentwicklung filmischer Mediengattungen.</p> <p>Die Studierenden sollen sich zunächst einen Überblick zu den grundlegenden Theorien und Modellen der Kommunikation sowie zu dem Thema Medien als Sozialisationsinstanz verschaffen. In einem weiteren Schritt werden Medienwirkungsansätze und Modelle der Massenkommunikation der klassischen Wirkungsforschung (speziell auf dem Gebiet von Medien und Politik sowie Medien als Lehr- und Lernmittel) vorgestellt und kritisch betrachtet. In diesem Zusammenhang diskutieren die Studierenden verschiedene Forschungsansätze der Kommunikationswissenschaft wie das Agenda-Setting, die Wissensklufthypothese, zur Meinungsführerforschung und zur Glaubwürdigkeit der Medien.</p> <p>Sie betrachten zudem Ansätze der Werbe- und Kommunikationspsychologie und der -soziologie.</p> <p>Darüber hinaus erhalten die Studierenden auch einen Einblick in die Entwicklung der Formen und Darstellungsarten der diversen Mediengattungen (Printmedien seit Beginn der Schriftlichkeit, Hörfunk seit den 1920er-Jahren, Fernsehen seit den 30er Jahren und Neue Medien seit den 1980er-Jahren). Unter dem Stichwort Medienkonvergenz sollen schließlich auch neuere Ansätze der Medienrezeptionsforschung betrachtet werden, die sich mit den vielschichtigen Aspekten der Mediennutzung auseinandersetzen.</p>		
<b>Lernmethoden</b>	Die Vorlesung „Einführung in die Filmwissenschaft“ (2 SWS) lehrt wichtige Aspekte auf den Gebieten der Filmanalyse und -theorie. Die Studierenden befassen sich mit entsprechender Primär- und Sekundärliteratur. Die medialen und kommunikativen Zusammenhänge werden mithilfe von auditiven und visuellen Medien sowie Fallbeispielen aus der Forschung veranschaulicht. In der Lehrinheit „Einführung in die Filmtheorie“ wird in der Vorlesung (1 SWS) ein Überblick zu den spezifischen Ansätzen der Filmtheorie gegeben, mit denen sich die Teilnehmenden im Seminar (1 SWS) mit Bezug auf die Medienpraxis vertiefend auseinandersetzen.		

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04311 Einführung in die Filmwissenschaft	2			H	5
04312 Einführung in die Filmtheorie	1	1				
<b>Weitere Verwendung</b>	0144					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Medienspezifisches Spiel und Inszenierung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0432		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Neben filmspezifischen Fertigkeiten erwerben die Studierenden umfassende Fähigkeiten der Kommunikation im künstlerischen Bereich. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einen Filmcharakter umfassend filmisch darzustellen bzw. die Inszenierung dafür anzuleiten.					
<b>Lehrinhalte</b>	Im Mittelpunkt des Modules steht das Vermitteln und die Praxis des medienspezifischen Spieles. Die Besonderheit des Schauspiels vor der Kamera, des Darstellens eines 'Magic Moments', wird analysiert und anschließend in praktischer Form vor der Filmkamera umgesetzt. Hierbei werden neben den schauspielerischen Tools vor allem Inszenierungstechniken untersucht und praktisch angewandt. Im Zusammenspiel aus Schauspiel und Regie entsteht ein filmisches Werk, dass vor allem auf der Darstellung von Figuren und Charakteren beruht.					
<b>Lernmethoden</b>	Das medienspezifische Schauspiel und die Inszenierungstechniken im Bereich des Filmes mit Schwerpunkt Schauspielerarbeit werden in praktischer filmischer Arbeit geübt, neben der seminaristischen Analyse und Vorbereitung.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 300 Lehrveranstaltungen: 120 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 180					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0423					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04321 Medienspezifisches Schauspiel	2	2		MP	10
04322 Inszenierungstechniken im Bereich des Filmes	1	3				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit



<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Literaturverfilmung und Medientransfer	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0433		Wahlpflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben Kenntnisse maßgeblicher Ansätze zu Medienwechsel und Adaption, speziell hinsichtlich der Verfilmung literarischer Vorlagen. Sie erhalten Anleitungen zur systematischen Analyse von Literaturverfilmungen unter Berücksichtigung der Ausgangstexte und werden zur eigenständigen Entwicklung von Adaptionskonzepten befähigt.					
<b>Lehrinhalte</b>	Allgemein bezeichnet der Begriff Adaption einen Anpassungsprozess. Handelt es sich bei diesem Prozess um die kreative Bearbeitung eines originären literarischen Werks (Roman, Theaterstück, Reportage, Comic etc.) spricht man von Literaturadaption. Schon seit der Frühzeit des Kinos werden Literatur- und Bühnenwerke für Kino- und TV-Verfilmungen adaptiert. Durch den damit verbundenen Medienwechsel verändert sich der Fokus, so dass das Potenzial des Ausgangstextes in veränderter Weise ausgeschöpft wird. Dabei ist regelmäßig den Besonderheiten des Mediums Film gegenüber dem ursprünglichen Medium Rechnung zu tragen. Das Modul vermittelt daher zunächst grundlegende Konzepte von Medienwechsel, Intertextualität und Adaption, speziell mit Bezug zu den unterschiedlichen Ebenen eines filmischen Transfers (Struktur, Dialog, Cast, Setting, Ausstattung etc.) Aufbauend auf diesen Grundlagen werden konkrete Fallbeispiele von Literaturverfilmungen analysiert und Ansätze für eigene Adaptionskonzepte entwickelt. Dadurch werden neue Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit den Ausgangstexten eröffnet.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Studierenden setzen sich mit Schlüsseltexten und Konzepten des Medientransfers und der Adaption auseinander. In Seminaren und Übungen analysieren und diskutieren sie darauf aufbauend verschiedene filmische Beispiele im Vergleich mit deren Ausgangstexten und entwickeln eigenständig Adaptionskonzepte für literarische Ausgangstexte.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04331	1			H	5
04332	1	2				
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M = Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.		
<b>Modulname</b>	Filmdidaktik	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester		
<b>Kürzel</b>	0434		Wahlpflicht		
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, filmpädagogische Methoden und Vermittlungsstrategien für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Sie können praxisorientierte Projekte für die Vermittlung von Medien erstellen und durchführen, sowie kritisch einordnen.				
<b>Lehrinhalte</b>	Die Theorie einer Mediendidaktik für Kinder und Jugendliche wird in ihrer aktuellsten Form gelehrt. Darauf aufbauend werden Konzepte und Realisationen von Projekten für die Vermittlungspraxis erarbeitet. Diese wiederum werden einer kritischen Diskussion auf ihre Tauglichkeit unter pädagogischer Prämisse unterworfen. Didaktische Tools werden analysiert und angewandt.				
<b>Lernmethoden</b>	Die Mediendidaktik für Kinder und Jugendliche wird in Vorlesungsform problematisiert und vorgestellt. Die Konzeption eines medienpraktischen Projektes mit fachdidaktischem Bezug wird in gemeinsamer Erarbeitung entwickelt.				
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90				
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	0420				
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS		Prüfung	CP
		V	S		
	04331 Mediendidaktik für Kinder	1			
04332 Mediendidaktik für Jugendliche und Erwachsene	1	2		MP	5
<b>Weitere Verwendung</b>					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.
<b>Modulname</b>	Bachelorkolloquium	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlenes Semester</b>	5	<b>Dauer</b>	1 Semester
<b>Kürzel</b>	0435		Pflicht
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden vertiefen Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie eignen sich einen selbständigen, kritischen Umgang auch mit komplexeren wissenschaftlichen Quellen an und sind in der Lage, eigene Forschungsfragen zu formulieren, Methoden zu entwickeln und wissenschaftlich zu argumentieren. Sie festigen ihre Anwendungskompetenz für die Nutzung von Standardsoftware bei der Literatur- und Datenaufbereitung sowie dem Verfassen und Gestalten wissenschaftlicher Texte. Darüber hinaus erwerben sie Fertigkeiten in der Nutzung von Datenbanken für die Recherche und spezifischer Programme für die Verwaltung von Quellen. Sie sind in der Lage, ihre Konzepte aussagekräftig zu präsentieren und zu verteidigen. Damit werden sie zur Anfertigung Ihrer Bachelorarbeit befähigt.		
<b>Lehrinhalte</b>	Das Modul gibt einen vertiefenden Einblick in die Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens. Es begleitet sämtliche Arbeitsschritte bei der Gestaltung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, angefangen mit der Themenfindung und -eingrenzung über die Formulierung von Forschungsfrage und Zielsetzungen, Informationssuche und -bewertung, Methodik und Forschungsstrategie, Gliederung, Argumentation und Formulierung, Quellendokumentation und Zitieren, Visualisierung und Formatierung bis hin zur Endredaktion und Ergebnispräsentation. Zugleich werden Arbeitstechniken und Softwarekenntnisse für die vorbereitende Recherche und das Schreiben, Gestalten und Präsentieren wissenschaftlicher Texte vermittelt.		
<b>Lernmethoden</b>	Das Modul findet in integrierten Seminaren und Übungen statt. Die Lehrinheit „Wissenschaftliches Schreiben“ (2 SWS) vermittelt und vertieft die für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse (inkl. Softwareanwendungen) und durchläuft die gängigen Arbeitsschritte anhand praktischer Übungen. Die Lehrinheit „Gestaltung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten“ (2 SWS) dient der Vorbereitung auf die spätere Bachelorarbeit. Die Studierenden fertigen ein exemplarisches Forschungskonzept an und stellen Fragen und Probleme im Kolloquium zur Diskussion. Abschließend erstellen sie ein Exposé zu ihrem Konzept und präsentieren dieses im Plenum.		
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 150 Lehrveranstaltungen: 60 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 90		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

Lehrinheitsformen und Prüfung	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04351 Wissenschaftliches Schreiben	1	1		P15	5
	04352 Gestaltung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten	1	1			
<b>Weitere Verwendung</b>	0344, 0148, 0249					

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Interdisziplinäre Praxisarbeit	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	6	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0436		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden erhalten Gelegenheit, das in der Studienzeit erworbene Wissen selbstverantwortlich praktisch umzusetzen und wissenschaftlich zu dokumentieren. Im vorangestellten Coaching bekommen sie Instrumente zu Zielfindung, Selbstmanagement und Networking an die Hand, die der beruflichen Orientierung dienen.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Kenntnisse über Strukturen, aktuelle Entwicklungen und innovative Techniken ihrer Fachdisziplin werden von den Studierenden in einem Praktikum eigenständig und kompetent angewandt und erweitert. Die praktischen Erfahrungen sind wissenschaftlich zu dokumentieren und zu analysieren. Für die individuelle Orientierung werden die Studierenden im Vorfeld gecoacht und können so aktiv Strategien zur eigenen Karriereplanung entwickeln.					
<b>Lernmethoden</b>	Die Studierenden bearbeiten praktische Aufgabenkomplexe, die einen nachweislichen Bezug zu ihren jeweiligen Studienschwerpunkten aufweisen. In der zwölfwöchigen Praktikumsphase sammeln sie theoretisches Wissen und bekommen einen Einblick in das Handwerkszeug ihrer Fachdisziplin. Ergänzt wird die praktische Phase durch ein Coaching (1 SWS), das der beruflichen Orientierung dient. Hier werden sich die Studierenden ihrer Fähigkeiten bewusst und lernen es, sich selbstsicher zu präsentieren. Dies ist für Networking-Veranstaltungen und Bewerbungsgespräche unerlässlich. Neben den Anforderungen zum Praktikum werden Fördermöglichkeiten für Auslandsaufenthalte aufgezeigt. Außerdem werden branchenspezifische Bewerbungsprozesse offengelegt, Unterlagen aktualisiert, Strategien zur professionellen Entwicklung durchgespielt und schließlich persönliche Erkenntnisse in Einzelcoachings gespiegelt.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 450 Lehrveranstaltungen: 15 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 435					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfung</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04361 Praktikum (12 Wochen)				PB	15
04362 Modulcoaching	1					
<b>Weitere Verwendung</b>						

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Studiengang</b>	Film als szenische Kunst	<b>Abschluss</b>	B.A.			
<b>Modulname</b>	Bachelorprüfung	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch			
<b>Empfohlenes Semester</b>	6	<b>Dauer</b>	1 Semester			
<b>Kürzel</b>	0437		Pflicht			
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Arbeit dient dem Nachweis, dass der/ die Studierende eigenständig in der Lage ist, die vermittelten Kenntnisse aus der Theorie und Praxis seiner Fächerdisziplin in eine in sich geschlossene wissenschaftliche Aufgabenstellung/ Thematik einfließen zu lassen, aus deren Bearbeitung gewonnene Erkenntnisse zu formulieren und diese innerhalb einer vorgegebenen Frist in Form einer schriftlichen Arbeit veröffentlichungsfähig auszugestalten sowie im Rahmen eines Examenskolloquiums zu präsentieren. Dabei zeigt er/ sie sich in der Lage, mündlich das behandelte wissenschaftliche Problem/ die wissenschaftliche Fragestellung darzulegen und zu erörtern.					
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden erstellen eigenständig die wissenschaftliche Abschlussarbeit des Bachelorstudiengangs. In der vorgegebenen Zeit von zehn Wochen wird von den Studierenden ein angemessenes Thema unter Einsatz wissenschaftlicher Methoden recherchiert, bearbeitet und veröffentlichungsfähig angefertigt. Anschließend wird die Abschlussarbeit in einem Examenskolloquium präsentiert und verteidigt. Die Präsentation soll dabei keine Wiedergabe des Inhaltsverzeichnisses der Bachelorarbeit sein, sondern eine ergebnisorientierte Darstellung einschließlich einer kritischen Reflektion der gesamten Vorgehensweise und der Skizzierung weiterführender Denkanreize oder Handlungsempfehlungen.					
<b>Lernmethoden</b>	Der Schwerpunkt liegt auf der eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit des Studierenden. Den Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, eine/-n akademische/-n Betreuer/-in, den/ die Studiengangsverantwortliche/n und andere wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen zu konsultieren und entsprechende Hinweise und Anregungen zur Themenstellung zu erhalten. Ein begleitendes Coaching dient insb. der Beantwortung konkreter formaler und methodischer Fragen. Nach fristgemäßer Abgabe und Bestehen der schriftlichen Bachelorprüfung präsentieren die Studierenden ihre Bachelorarbeit im Rahmen der Bachelorverteidigung in Form eines 15minütigen wissenschaftlichen Vortrags, gefolgt von einer ca. 15minütigen Diskussion der Ergebnisse.					
<b>Arbeitsleistung</b>	Stunden gesamt: 450 Lehrveranstaltungen: 15 Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen inkl. Prüfung: 435					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Abschluss aller studienbegleitenden Module					
<b>Lehreinheitsformen und Prüfungen</b>	Lehreinheiten	SWS			Prüfung	CP
		V	S	Ü		
	04371 Bachelorarbeit				BP	12
	04372 Modulcoaching	1				
04373 Bachelorverteidigung				BPm30	3	

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 = 30 Minuten, 90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit

<b>Weitere Verwendung</b>	0244, 0334, 0147
---------------------------	------------------

Ah = Arbeitsstunden, CP = Credit Points, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, SSZ = Selbststudienzeit, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, M= Modulprüfung, a = alternativ, m = mündlich, s = schriftlich, P = Präsentation, K = Klausur, 15 = 15 Minuten, 30 =30 Minuten,90 = 90 Minuten, 120 = 120 Minuten, PB = Praxisbericht, BP = Bachelorprüfung, MP = Medienprodukt, PA = Projektarbeit, H = Hausarbeit